

GT 22.5.84

Im Kreis auch weiterhin keine Streiks:

Der Arbeitskampf läuft hier „im Schongang“

Aber viele Zulieferfirmen bedroht/Aussperrung in der ZF

Ostalbkreis(wof). Der Ostalbkreis wird auch bis auf weiteres nicht von Streikmaßnahmen der IG Metall im gegenwärtigen Tarifstreit in der Metallindustrie betroffen sein. Dagegen trifft die von den Metall-Arbeitgebern beschlossene Aussperrung, die heute in Kraft trat, drei große Betriebe im Kreis bzw. in der weiteren Umgebung. Sorge bereitet im Kreis allerdings die Produktionseinschränkung bei Zulieferfirmen, deren große Abnehmer wegen des Arbeitskampfes ausfallen.

Nach einem Beschluß des IG-Metall-Vorstands werden die Streikmaßnahmen vorerst nicht ausgedehnt. Bismang konzentrierte sich die Gewerkschaft auf bestimmte Zulieferbetriebe der Automobilindustrie, die im hiesigen Raum nicht vertreten sind.

Näher kommt hier schon die Aussperrung, die die Arbeitgeber als Abwehrmaßnahme gegen die Streiks beschlossen haben. Dieser Beschluß gilt nur für Arbeiter, nicht für Angestellte und Auszubildende, in Betrieben mit über 2000 Beschäftigten. Neben den Firmen Voith (Heidenheim) und Bosch (Giengen) ist hier auch die ZF in Gmünd betroffen. Fast 4000 Arbeiter wurden bereits letzte Woche schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß die Werktoie für sie (ausgenommen den Notdienst) ab heute geschlossen sind. Dagegen will die Gewerkschaft heute mit Demonstrationen vor den Betriebsstätten protestieren.

Noch gravierender könnte sich aber eine andere Folge des Arbeitskampfes auswirken: Nachdem bereits verschiedene Automobilhersteller mangels Material ihre Produktion einschränken bzw. einstellen mußten, ergeht an nicht bestreikte Zulieferbetriebe dieser Großfirmen die Nachricht, daß ihre Produkte vorerst nicht mehr abgenommen werden können. Davon sind auch Kleinbe-

triebe mit 50 bis 60 Beschäftigten betroffen, wie der Bezirksvorsitzende des Verbands der Metallindustrie, Dr. Bolten, mitteilt. Im Aalener Raum sind bislang noch keine konkreten Auswirkungen bekannt, doch rechnet Dr. Bolten damit, daß spätestens in der nächsten Woche die ersten arbeitskampfbedingten Produktionsstillegungen bzw. -einschränkungen erfolgen.

Für den Gmünder Bereich weiß der 2. IG-Metall-Bevollmächtigte H. Rettich bereits von konkreten Verhandlungen zwischen Geschäftsleitungen und Betriebsräten über solche „kalten Aussperrungen“, wie die Gewerkschaft diese Maßnahme bezeichnet. Er hofft, daß man dies zumindest im einen oder anderen Fall auf dem Rechtsweg verhindern kann.

Wie kurios diese mittelbare Folge des Arbeitskampfes auftreten kann, zeigt das Beispiel der Gmünder Firma Erhard & Söhne. Sie kann derzeit rund die Hälfte ihrer Arbeitnehmer wegen des Abnahmestopps großer Firmen nicht mehr beschäftigen und mußte für sie deshalb Kurzarbeit anmelden. Dabei hat dieser Betrieb eigentlich gar nichts mit dem laufenden Arbeitskampf zu tun. Er gehört zur Edelmetallbranche, für ihn haben die Vertragsabschlüsse im Metallbereich mithin überhaupt keine Gültigkeit.